

Der Osterbrunnen wächst langsam und Stück um Stück

GEMEINSCHAFTSAKTION Für die Schmuckstücke in den Städten und Gemeinden sind oft langwierige Vorarbeiten nötig. Ein Beispiel ist Zeil.

VON UNSEREM MITARBEITER WOLFGANG ORTLOFF

Zeil – Er präsentiert sich wieder in seinem ganzen Glanz. Der Zeiler Speiersbrunnen verwandelte sich – heuer zum 27. Mal – für einige Wochen in einen prächtigen Osterbrunnen.

Etwa 2000 bemalte Eier schmücken ihn, und es sind echte, ausgeblasene Hühnereier, die an den aus Tannenzweigen gebundenen Bögen und Girlanden stecken und hängen. Eine schmucke Krone, auch mit Eiern und bunten Bändchen verziert, verleiht dem Brunnen nach oben hin den majestätisch-königlichen Abschluss.

Doch der Speiersbrunnen schmückt sich nicht wie von Zauberhand alleine. Es sind die Mitglieder des Haßbergvereins Zeil, die ihn zu dem Schmuckstück formen. Und das beginnt schon Wochen vorher.

Da kann man Kuchen backen...

Eier müssen ausgeblasen und gefärbt werden. Vom Vorjahr bleiben freilich immer welche übrig und werden aufgehoben, aber so ein Windstoß – oder menschliche Unvernunft – haben schon einige Schalen zerbrechen lassen. Es werden immer weniger.

Zum Glück gibt es Maria Biener, die Ehefrau des Haßbergverein-Ehrenvorsitzenden Lothar Biener. Sie bemalt mit bewundernswerter Langmut die Eier mit spezieller, wetterfester Farbe und fröhlichen Mustern.

Anzilla Reichardt hat dazu die Vorarbeit geleistet und die feinen Eier Stück für Stück farbig grundiert. Anschließend werden die Eier noch mit einer Lack-schicht überzogen. Das verleiht ihnen Glanz und Schutz.

Woher das Tannengrün nehmen?

Jedes Jahr beschäftigt die Vorstandschaft des Vereins die Frage: „Woher bekommen wir die Tannen- oder Fichtenzweige, um die Girlanden und Bögen mit einem frischen Grün zu ummanteln?“ Von einem Baum. Diesen Baum und seine Äste schenkte Michael Stahl, der Bruder der Vereinsvorsitzenden Gabi Stahl.

Die nächste Aktion ist, von den Ästen Zweiglein herunter zu zwicken. Dies erledigten heuer in der Vereinsscheune in der Scheuergasse Lothar und Maria Biener sowie Werner und Gertraud Hofmann. Es dauerte schon eine ganze Weile, bis sie in einem Meer von Tannenzweigen standen.

Ist diese Arbeit erledigt, müssen die Zweiglein mit Bindedraht um das vorgeformte Stahlgerüst herum gebunden werden, und zwar so, dass die Zweigspitzen immer in eine Richtung zeigen. Diese Sorgfalt legten Dietmar Pluder, Gertraud Rautner, Petra Schumann, Rita Pottler und wieder die Ehepaare Biener und Hofmann in der Scheune an den Tag.

Die Krone nahmen sich Dora Graser, Irmgard Scheuring und

Hedi Kötzner im Vereinsheim vor. Dann geht's ans Aufstellen.

Der Freitagnachmittag vor dem Palmsonntag ist der große Tag, an dem das Werk nach außen hin endlich sichtbar wird. Da helfen den Haßbergern die Zeiler Feuerwehrleute und fahren mit ihrer Drehleiter in die Speiersgasse.

Der Unterbau ist leicht auf den Brunnenrand aufzusetzen. Dort wird er stabilisiert und fein ausgerichtet. Maria und Lothar Biener, Hedi Kötzner, Irmgard Scheuring, Wolfgang Scheuring, Bernd Kötzner, Dietmar Pluder, Alfons Reichel, Klaus-Uwe Rautner, Kathrin Waitz und Petra Schumann steckten die bunten Eier auf.

Mit viel Gefühl im Steuerhebel

Die stolze Krone wird später mit Maschinenkraft in die Höhe gehievt. Mario Krämer steuerte das Drehleiterfahrzeug der Zeiler Wehr, die Krone hing am Leiterende – Maßarbeit. Schließlich darf auch nicht der schöne Sandsteinbrunnen Schaden nehmen, der steinerne, abschließende Zirkelkieferszapfen des Brun-nens soll heil bleiben.

In ganzer Pracht

Es kostete die Haßbergvereinsmitglieder einige Zeit, bis der Osterbrunnen endlich mit farbigen Eiern und Schleifchen fertig bestückt war. Nun aber präsentiert er sich über die Osterfeiertage in seiner Pracht.



Schon Wochen vorher bemalt Maria Biener (im Bild) die ausgeblasenen Eier mit einer Spezialfarbe. Anzilla Reichardt hat sie vorgrundiert.



Die Krone ist das Schmuckstück und Blickfang des Brun-nens. Dora Graser, Irmgard Scheuring und Hedi Kötzner arbeiten sorgfältig.



Erst werden von den Ästen Zweiglein zum Binden abgezwickelt, dann werden die Tannenreiser sorgfältig am Stahlgerüst ausgerichtet.



Die 2000 Eier an Bögen und Gir-landen zu binden, ist ein Kraftakt.



Letzter Akt: Mit Hilfe der Feuerwehr-Drehleiter meistern die Zeiler die schwierige Aufgabe, die Krone passgenau auf dem Brunnen zu befestigen. Dann heißt es weiter schmücken, bis das letzte Ei am Brunnen steckt.



Schönbach – Seit 27 Jahren schmücken die Frauen des Obst- und Gartenbauvereins den Osterbrunnen im Ebelsbacher Gemeindeteil Schönbach. Die Hasengruppe gegenüber hat Jahr für Jahr ein anderes Thema. „Babyboom in Schönbach“ ist es diesmal. Schließlich ist es lange her, dass in Schönbach in einem Jahr sechs Babys geboren wurden. Die Dörfler freuen sich, dass dank des Neubaugebiets junge Leute bleiben oder zuziehen. Unser Bild zeigt von links Kristina Markert, Ingrid Markert, Helmut Markert, Rita Steinert, Anneliese Strätz und Jürgen von Zelewski. Foto: may



Theinheim – In mühevoller Kleinarbeit fertigten die Theinheimer Landfrauen unter Leitung von Maria Scheuring eine Hasenfamilie. Das schilderte Waltraud Dümmler.



Hainert – Die Frauengruppe hat Eier bemalt und auf dem Dorfplatz den Osterbrunnen gestaltet. Regelmäßig treffen sich die Frauen zur Vorplanung. Foto: Ma



Dörfli – Auch im Königsberger Stadtteil Dörfli hat sich der Osterhase bereits aus seinem Bau gewagt. Seine Hühner sind offensichtlich schon fleißig gewesen. Sie dürfen kommen, die Osterfeiertage. Foto: sn



Königsberg – Vor 25 Jahren hing das erste Mal Osterschmuck am Königsberger Marktbrunnen. Da hatte man vorher vorsichtig bei der Kirchengemeinde angefragt – schließlich handelt es sich um einen vermeintlich heidnischen Brauch. Dank kirchlicher „Genehmigung“ zählt der Königsberger Brunnen mit seinen etwa 4000 Ostereiern seitdem Jahr für Jahr zu den schönsten der Region. Auch heuer machten sich mit Organisatorin Inge Blümmert Helga Dellert, Gabi Faber, Käthe Geier, Brigitte Lepsin, Alice Mantel, Jutta Müller, Martina Naß und Helga Zehr in rund 1000 Arbeitsstunden ans Werk (hier von links Jutta Müller, Gabi Faber und Käthe Geier). Obwohl etliche Eier aus Kunststoff sind, gehen alljährlich gut 200 verloren, werden gestohlen oder mutwillig zerstört. Dabei kann man sie kaufen: beim Ostermarkt in Königsberg am 24. April (Sonntag); am 1. Mai wird der bunte Schmuck abgenommen. Foto: sn